

Sängerkreis Emsland bleibt ohne Chorleiter

Kreis Gütersloh (gdd) - Der Sängerkreis Emsland, mit 4290 Frauen und Männern ein wichtiges Mitglied im NRW-Chorverband, hat in nächster Zeit keine Chorleiter. Beim Kreissängertag in Bokel verabschiedeten sich der bisherige Kreischorleiter Heinz Lohnherr (76) und sein Stellvertreter Gregor Lieckenbröcker (53).

Nach 21 Jahren Chorarbeit Seite an Seite traten die zwei Oelder nicht mehr zur Wiederwahl an. Nachfolger sind noch nicht in Sicht. Die Verantwortung liegt vorläufig – bis zur Wahl neuer Chorleiter – bei Mitgliedern des Musikausschusses, wie Franz-Josef Börste, Vorsitzender des Sängerkreises Emsland, mitteilte. Das Treffen, an dem sich 59 Delegierte aus 28 Chören aus den Kreisen Warendorf und Gütersloh beteiligten, fand im Saal der Gaststätte Bökamp in Bokel statt. Die Delegierten vertraten dort 1875 Sängerinnen und Sänger sowie 2312 fördernde Mitglieder. Ausrichter war der Männerchor Bokel unter der Leitung von Klaus Zobel, der die Gäste mit dem Lied „Über sieben Brücken musst du gehen“ überraschte.

Börste stellte bei der Verabschiedung seiner Dirigenten das ausgesprochen harmonische Zusammenwirken des „gestandenen Oelder Duos“ heraus. Er zitierte einen Satz von Heinz Lohnherr, der im Alter von 15 Jahren als Organist begonnen und erklärt habe, er sei „besessen von der Musik“. Lohnherr hatte vor seiner Amtsübernahme bereits 37 Jahre lang im Sängerkreis Emsland als zweiter Mann die Chorleitung innegehabt. Er erklärte, ihm und Gregor Lieckenbröcker seien „stets die gemeinsame Erarbeitung von Strategien in der Sache Musik“ sehr wichtig gewesen. Er gehe jetzt mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Man wünsche sich nun jüngere Nachfolger, betonte Lohnherr und appellierte an die Delegierten: „Ich lege allen Männerchören ans Herz, sich noch mehr um Nachwuchs zu kümmern. Wir dürfen den Anschluss nicht verpassen.“

Daran knüpfte mit der Frage „Was wären wir ohne Chöre?“ ein Ehrengast des Sängerkreistags, Landrat Sven Georg Adenauer, an. Die Volksmeinung „Westfalia non cantat“ (Westfalen singt nicht“ sei widerlegbar angesichts einer Vereinigung, die auch als „Ort der Gemeinschaft und des Austauschs“ fungiere und „Liedgut für jeden Geschmack“ vorrätig habe. Adenauer zog das Fazit: „Eine Tradition bleibt nicht so lange rege, wenn sie nicht begeistert.“

Der zweite Ehrengast, Rietbergs stellvertretender Bürgermeister Werner Bohnenkamp, nannte den Sängerkreis Emsland eine „starke Vertretung“, weil sie die Sänger unter ihrem Dach sammele, um eine „sinnvolle Freizeit ohne Drogen, Hass und Gewalt zu verbringen.“ Es sei heute eine Kunst, den Gesang als „Vielfalt der Stimmen zu gestalten und auch zu vermitteln.“

In der Versammlung bestätigten die 59 Delegierten bei den Wahlen den Kreisgeschäftsführer Luger Deppenkemper in seinem Amt. Neu ist Bernhard Jürgensmeier aus Mastholte, der den

Diese Webseite nutzt Cookies zur Bereitstellung von Funktionen, zur optimierten Anzeige von Werbemitteln sowie zur Erfassung von Nutzerdaten für statische Zwecke und zur Optimierung unserer Webseite. Wir nehmen den Schutz Ihrer Daten nach der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sehr ernst. Sie als Nutzer haben die volle Kontrolle über die Verwendung von

Cookies. Weitere Informationen dazu finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Schliessen

Den kompletten Bericht lesen Sie in der Gütersloher „Glocke“ vom 27. März.

Diese Webseite nutzt Cookies zur Bereitstellung von Funktionen, zur optimierten Anzeige von Werbemitteln sowie zur Erfassung von Nutzerdaten für statische Zwecke und zur Optimierung unserer Webseite. Wir nehmen den Schutz Ihrer Daten nach der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sehr ernst. Sie als Nutzer haben die volle Kontrolle über die Verwendung von

Cookies. Weitere Informationen dazu finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Schliessen